

Frühjahrsbegegnung der Ackermann-Gemeinde Nord-West

Für die 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmer war das Wochenende am 7./8. Mai 2022 in Münster voller neuer Informationen und Perspektiven mit vielen Fragen und Gesprächen – und die Diskussionen setzten sich in allen Pausen fort.

Der bekannte Prager Kirchenhistoriker Dr. Jaroslav Šebek, der inzwischen auch Mitglied des tschechischen Rundfunkrats und des Vorstands der Sdružení Ackermann-Gemeinde ist, führte am Samstagnachmittag ein in das Thema „Die Stimmen der Kirchen im Ukraine-Krieg“; an diesem Nachmittag nahmen auch drei jüngere ukrainische Frauen teil, die in Münster Zuflucht gefunden hatten. Der Referent zeichnete das facettenreiche Bild der verschiedenen orthodoxen Patriarchate – insbesondere der von Moskau, Kiew und Konstantinopel – ebenso wie auch der griechisch-unierten Kirche in der Ukraine mit ihren historischen Entwicklungen und Prägungen. Einigermaßen erstaunt nahmen die Teilnehmer/innen auch die in der Orthodoxie verbreiteten Narrative von den „dekadenten“ und „Gender-Ideologie-verseuchten“ Christen im Westen zur Kenntnis. Auf großes Unverständnis stießen die von den Anwesenden als mit dem Evangelium überhaupt nicht vereinbar gewerteten Einlassungen des Moskauer Patriarchen Kyrill zur Rechtfertigung des Krieges gegen die Ukraine, gegen die sich auch diesem Patriarchat zugehörige Geistliche in der Ukraine und sogar in Russland gewendet haben.

Die schreckliche Kriegssituation nahmen wir mit in die abendliche Eucharistiefeier, sie traf dort auf die hoffnungsvolle Zusage der Geborgenheit in Gottes Hand aus dem Tagesevangelium, die auch den Morgenimpuls am Sonntag prägte.

Das Thema des Sonntagvormittags hieß „Strömungen und Reformen in der tschechischen katholischen Kirche“. Dr. Šebek skizzierte die Verbindungslinien zwischen dem kirchlichen Umgang mit der neuen tschechoslowakischen Republik nach dem ersten Weltkrieg, wo es einen massiven antikatholischen und Säkularisierungstrend gab, und den heutigen Reaktionen insbesondere in Kreisen der Hierarchie, für die das Narrativ von den „dekadenten westlichen Kirchen“ ebenfalls Bedeutung hat. Die damit verbundene Hinwendung zum Moskauer Patriarchat wurde durch den russischen Angriff auf die Ukraine, den 'Bruderkrieg', tief verunsichert.

Der Umgang mit Opfern sexuellen Missbrauchs, der in Tschechien allerdings wohl deutlich seltener als in Deutschland vorkam, wurde zögerlich angegangen und hat nicht zu einer grundsätzlichen Infragestellung kirchlicher Strukturen, die solchen Missbrauch erleichterten, geführt. Auch in Tschechien ist zu beobachten, dass manche katholische Verantwortliche stärker kirchlichen Traditionen des 19. Jahrhunderts und politischen Zielen verpflichtet erscheinen als den Fragen heutiger Menschen und am Evangelium orientierten pastoralen Neuanfängen. Allerdings lassen sich verstärkt ein Aufgreifen solcher Fragen und eigenverantwortliche Antwortversuche bei Laien beobachten.

Neben den thematischen Schwerpunkten wurden auf der Versammlung das Sprecherteam für die AG-NW – Dr. Marie Bode, Petra Liebl, Dr. Barbara Krause – neu gewählt sowie die Delegierten für die Hauptversammlung der Ackermann-Gemeinde. Die Teilnehmer/innen bedankten sich herzlich bei dem Referenten des Wochenendes und bei Dr. Marie Bode für die Vorbereitung und Durchführung der spannenden Tagung.